

Freche Früchte aus dem Nachtschrank

Gurken und Bananen sind gesund und für einige noch viel mehr – sonst hätte Anja Koschemann aus Dresden nicht so großen Erfolg mit Sex-Spielzeug aus Silikon.

Von Doreen Hübler
HUEBLER.DOREEN@DD-V.DE

Ihren Job im Labor hat Anja Koschemann gegen einen Job im Labor getauscht. Gegen einen unschuldigen Raum in Weiß, vollgestopft mit Gerätschaften, Pipetten und Gläschen. Außerdem mit Unmengen Obst und Gemüse: Gurken, Möhren, Bananen. Mit Natur pur ist die Dresdnerin vor zwei Jahren in ein neues Berufsleben gestartet. In einen Job, der regelmäßig mit einem vieldeutigen Grinsen bedacht wird. „Dildo-Fabrik“ nennen die Nachbarn ihren Arbeitsplatz am Stadtrand. Natürlich nicht, ohne dabei eindeutig zu grinsen.

Schummrige Übergrößen

Kein Problem für die Chemielaborantin. Geschmunzelt haben schon viele – auch ihre früheren Kollegen, als sie ankündigte, dass sie ab sofort keine Mineralwasserproben mehr untersuchen, sondern freche Früchte herstellen will. Spielzeug für den Nachtschrank, mal ganz anders als die Modelle, die sonst die schummrigen Ecken von Sex-Shops füllen. „Mein Job hat immer Spaß gemacht, aber mir hat die Kreativität, die Idee gefehlt.“

Mit ihrem Freund und Geschäftspartner Steffen Kowalski war sie kurz vorher bei einem privaten Ausflug in ein erotisches Einkaufsparadies an großzügig dimensionierten Phallus-Kopien vorbeispaziert. Kopfschüttelnd. „Immer diese ewig gleichen Männerfantasien, größer, länger, und so weiter“, dachte sie und sinnierte über eine weibliche Sicht auf



Eine ziemlich sterile Angelegenheit: Anja Koschemann (35) stellt das Gemüse-Spielzeug aus Silikon in ihrem Dresdner Labor her. Mit allem Pipapo, zum Beispiel Farbpigmenten, die auf Temperaturwechsel reagieren. Fotos: S. Füssel

die Dinge. Auf eine Lösung kam sie schnell: Gemüse wurde schon in der Antike nicht nur für die Speisekammer geerntet, sondern galt auch in den Schlafgemächern als willkommene Erfrischung. Nun musste nur noch eine zeitgenössische Version entwickelt werden.

Anja Koschemann mischte, rührte und überlegte, bis sie zufrieden war mit ihrer hautverträglichen und umweltschonenden Silikon-Rezeptur. „Danach bin ich durch

die Gemüseläden gewandert und habe Vorlagen gesucht“, sagt sie. Sieben verschiedene Sorten mit perfekten Maßen. So mancher Händler wirkte hilfsbereit bei der Auswahl mit. Bis ihr „Garten Eden“ endlich fertig war und auf die Reise gehen konnte. Eine sensationelle Premiere. Erst schickte sie die frischen Spielsachen zu Freunden unter die Bettdecke und wartete auf die Testergebnisse: Daumen hoch bei allen Beteiligten. Danach klappte sie Sex-Boutiquen ab. „Viele Händler waren froh, dass es in ihrem Sortiment endlich eine witzige Kreation gab“, sagt die 35-Jährige.

Inzwischen beliefert ihr Unternehmen „SelfDelve“ über 50 Läden in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die Tendenz ist steigend. Der Früchtekorb aus Sachsen kommt an. Bei manchen Kunden so sehr, dass sie ausführliche Dankschreiben an die Hersteller abschicken. Und dabei nicht mit Details sparen, sodass selbst eine erfahrene Erntehelferin wie Anja Koschemann beim Lesen manchmal verlegen grinsen muss.



Sie k

Mehr als Sie
produzieren
über eine M
und schont o

Mehr Inform



Kra
Gut